

Abwärme nutzen und erst noch sparen

Menziken Metal Paint AG installiert eine Anlage zur Wärmerückgewinnung und spart Strom ein

VON PETER SIEGRIST

Es ist gut möglich, dass die farbigen Lamellen der Storen des Nachbarhauses vor der Fertigung in Menziken lackiert wurden. Die Metal Paint AG ist mit ihren 25 Mitarbeitenden darauf spezialisiert, gewalzte Stahl- und Aluminiumbänder zu beschichten. Verschiedene Breiten und Längen, verschiedene Farben sind möglich. «Unsere Kunden tragen ihre Qualitäts- und Farbwünsche an uns heran», sagt Geschäftsführer Markus Reber, «und wir erfüllen sie, vorausgesetzt, es ist technisch möglich.»

In diesen Tagen hat die Metal Paint mit einer Investition von 1,1 Millionen. Franken kräftig aufgerüstet. Und zwar nicht bei der Lackieranlage selber, sondern mit dem Einbau

«Ganz wichtig ist, die Energieverschwendung, wo es immer geht, zu minimieren.»

Markus Reber, Geschäftsführer

einer Abluftreinigungsanlage am Rande des Kernprozesses.

«Unsere Firma hat sich mit dem Modell der «Energie-Agentur der Wirtschaft» (EnAW) zum Energie- und CO₂-Sparen verpflichtet», sagt Reber. In diesem Bereich hätten Analysen ein grosses Potenzial aufgezeigt.

Die Abluft aus dem Einbrennofen ist durch die verwendeten Lacke stark mit Lösungsmitteln belastet. Sie darf nicht direkt in die Umwelt geblasen werden. Bisher erfolgte die Reinigung mit einer thermischen



Markus Reber ist Geschäftsführer der Metal Paint AG, welche Bänder in allen Farben beschichtet.

PSI

schriften entsprechend zu reinigen, und zweitens die Wärme zurückzugewinnen. Ist die Anlage einmal hochgefahren, braucht sie kaum Fremdenergie, sie wird autotherm betrieben. Die Abwärme aus der Nachverbrennung wird wieder in den Lackierprozess zurückgeführt. «Für das Aufheizen der Entfettungs-

Die neue Anlage hat die Firma Apparatebau Allenspach AG aus Hermetzschwil eingebaut. Sie erreicht damit wegen der Energieeinsparung die Reduktion des CO₂-Ausstosses um 750 Tonnen pro Jahr. «Es ist mir ganz wichtig, die Energieverschwendung, wo es immer geht, zu minimieren», sagt Reber.

Schweiz einen Förderbeitrag von 200 000 Franken. Langfristig werde sich die Investition sogar auszahlen, ist sich Reber sicher, «wir werden auch weniger Brennstoffe (heute Erdgas) für das Heizen der Öfen brauchen.» Klimaschutz sei für ihn kein leeres Wort, meint der Geschäftsführer, «es hat mich gestört, dass wir viel

Kommentar

von Peter Siegrist



Zur Energiewende gehört die Effizienz

■ Wenn von der Energiewende die Rede ist, werden meistens als Alternative zum Atomstrom Sonnenenergie, Photovoltaik und Windkraftanlagen genannt. Firmen und Haushalte, die auf ihren Dächern Strom produzieren, werden als fortschrittlich gelobt und stehen hoch im Kurs.

Dabei wird jedoch nur die alternative Stromproduktion gepriesen und die andere, ebenso wichtige Massnahmenkette bleibt unerwähnt. Da geht es um die Energieeffizienz. Dieses grosse Potenzial bleibt auch in der Politik oft unerwähnt.

Die Energie mit technischen Massnahmen effizient einsetzen, das ist der Weg der Zukunft. Jede nicht verschwendete Kilowattstunde zählt. Ob in Haushalten oder Gewerbe, da ist kein Unterschied.

Die Menziker Firma zeigt exemplarisch, was mit einer Investition in die Effizienzsteigerung herauszuholen ist. Den CO₂-Ausstoss halbieren heisst konkret den Energiebezug halbieren. Die Abwärme in den Produktionsprozess zurückzuführen und dann für 100 000 Franken Strom pro Jahr einzusparen, das ist kein Pappenstiel.

Daher sollen wir die Ver-